

Fast alle zwei Jahre findet am Fasnet-Sunntig ein Umzug statt, zu dem Narrenzünfte der näheren und weiteren Umgebung eingeladen werden und mit Wagen und Gruppen beim Umzug durch das Dorf ziehen. Der Montag ist meistens ruhig. Am Dienstag ist Kinderfasnacht. Der „Narrensamen“ wird nach dem Kinder-Umzug mit Wurst und Wecken von der Zunft bewirtet. Abends ist Tanz und Kehraus der Fasnet. Um Mitternacht wird auf dem Dorfplatz ein Strohfeuer angezündet. Unter Heulen und Wehgeschrei springen Masken einzeln oder zu zweien über das Feuer. Der Narrenbaum wird während der Fasnet verlost und am Aschermittwoch gefällt. Der Gewinner muß diejenigen, die beim Fällen des Narrenbaumes im Wald dabei waren, nach Zunftbrauch mit zwei Flaschen Bier und einem handfesten Vesper bei sich daheim bewirten.

So findet die Fasnet dann ihren endgültigen Abschluß, jedoch mit der Feststellung:
s'goht scho wider degêge.

* *

Lieber Poppele!

Damit mich Poppele folgsam finde,
Greif ich zur Feder gleich und Tinte,
Und sende Euch zur Auswahl hier,
Erwünschter Sprüchlein deren vier.
Doch wollt Ihr keins davon erküren,
Sollt Ihr des Poppeles Rache spüren.

Sprüche

Von Poppeles Spuk und Schelmereien
Kann eine Gabe dich befreien.

Weis dem Poppele nicht die Tür,
Denn er rächt sich sonst dafür.

Dem Poppele schenk von deinem Gut,
Dann quält dich nicht sein Übermut.

Willst sicher du vor Poppeles Streichen sein,
Lös das Papier mit baarer Münze ein.

Daß weiter Eure Narretei
Noch wachse, blühe und gedeih,
Und Poppele nicht —

— das sah ihm gleich —

Euch selber spiele einen Streich,
Und alles gut zu Ende geht,
Dies wünscht

Des Burggeist's Hofpoet
(Ernst Dycke)